

18.00-19.30 UHR  
SEMINARRAUM ERDGESCHOSS  
APOSTELGASSE 23, 1030 WIEN

**DIENSTAG, 3. MÄRZ 2020**

Oliver Schulz | Clermont-Ferrand  
*Die Interventionspolitik der europäischen Mächte im griechischen Unabhängigkeitskrieg*

**MITTWOCH, 11. MÄRZ 2020**

Lumnije Jusufi | Berlin  
*Wenn Staaten Welten schaffen. Folgen einer Staatsgrenze am Beispiel der Region von Dibra*

**MITTWOCH, 25. MÄRZ 2020**

Lucien Frary | Lawrenceville NJ  
*The Myths and Realities of Russian Intervention during the Greek War of Independence (1821-1829)*

**MONTAG, 30. MÄRZ 2020**

Amy Singer | Waltham MA  
*"Wonderful" Edirne: A Marvelous Ottoman City*

**DIENSTAG, 5. MAI 2020**

Evgenia Kermeli | Ankara  
*Christian Monasteries as Muslim Vakfs: the Ingenuity and Contingency of Ottoman Jurisprudence*

**MITTWOCH, 6. MAI 2020**

Round Table  
Evgenia Kermeli – Ovidiu Olar – Nikolas Pissis  
*The Politics of True Faith. The "Calvinist" Patriarch of Constantinople Kyrillos Loukaris († 1638) between Orthodoxy, Reformation and Islam*

**MITTWOCH, 13. MAI 2020**

Miroslav Sedivý | Pilsen  
*Metternich, der griechische Freiheitskampf 1821–1832 und das Problem der Humanität*

**MITTWOCH, 3. JUNI 2020**

Hannes Grandits | Berlin  
*Das Ende der osmanischen Herrschaft in Bosnien-Herzegowina in den 1870er Jahren: etablierte Erklärungen und neue Interpretationen*

**MITTWOCH, 10. JUNI 2020**

Molly Greene | Princeton NJ  
*History in High Places: The Pindus Mountains in the Ottoman Centuries*

**MITTWOCH, 17. JUNI 2020**

Christine Philliou | Berkeley CA  
*The Long Nineteenth Century and Trajectories of 1821 in the Ottoman Empire*

WWW.OEAW.AC.AT

**ÖAW**  
ÖSTERREICHISCHE  
AKADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN

MÄRZ 2020 – JUNI 2020



# BALKANFORSCHUNG AN DER ÖAW VORTRÄGE

# BALKANFORSCHUNG AN DER ÖAW

## VORTRAGSPROGRAMM

MÄRZ 2020 – JUNI 2020

Österreich und der Balkanraum sind seit Jahrhunderten eng miteinander verflochten. Als wichtiger kultureller, gesellschaftlicher und politischer Bezugsort für die Gesellschaften des Balkans war und ist Wien auch ein Zentrum der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dieser Region. Der 2017 eingerichtete Forschungsbereich Balkanforschung am Institut für die Erforschung der Habsburgermonarchie und des Balkanraumes (IHB) greift diese Forschungstradition auf und versucht in seiner multidisziplinären Ausrichtung neue Akzente zu setzen.

Die Vortragsreihe Balkanforschung an der ÖAW versteht sich dabei als Forum, auf dem Wissenschaftler/innen ihre Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen und zur Diskussion stellen können.

Anlässlich des sich nähernden 200-jährigen Jubiläums der Griechischen Revolution 1821 werden unterschiedliche Aspekte dieses Ereignisses in einer Vortragsreihe in den Blick genommen, die in Kooperation mit dem Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien und mit freundlicher Unterstützung der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien sowie der Österreichischen Gesellschaft für Neugriechische Studien durchgeführt wird.

*Austria and the Balkans have been intertwined for centuries. As an important cultural, social and political hub for the Balkan societies, Vienna remains a center of scientific engagement with this region. The Research Unit "Balkanforschung" established in 2017 at the Institute for Habsburg and Balkan Studies (IHB) continues this research tradition and aims to set innovative trends through its multidisciplinary orientation.*

*The lecture series "Balkan Research at the ÖAW" is conceptualized as a forum for researchers to make their results accessible to a broader public and to open them up for discussion.*

*With the 200<sup>th</sup> anniversary of the Greek Revolution of 1821 approaching, a lecture series is devoted to the various aspects of this event. The lectures are held in cooperation with the Institute of Byzantine and Modern Greek Studies and graciously supported by Faculty of Historical and Cultural Studies at the University of Vienna and the Austrian Society of Modern Greek Studies.*

Für weitere Informationen zu Schwerpunkten und laufenden Vorhaben an der Balkanforschung, siehe: / For further information on main research fields and ongoing research projects at the research unit, see:

<https://www.oeaw.ac.at/ihb/forschungsbereiche/balkanforschung/>

Siehe auch / See also:

<https://derstandard.at/r2000075356578/Balkan-Blog>

**DIENSTAG, 3. MÄRZ 2020**  
**BEGINN: 18 UHR**

**OLIVER SCHULZ**  
Clermont-Ferrand

*Die Interventionspolitik der europäischen Mächte im griechischen Unabhängigkeitskrieg*

Der sich von 1821 bis 1832 erstreckende griechische Unabhängigkeitskrieg stellte die europäische Politik vor ein Dilemma, galt es doch zwischen antirevolutionärem Konsens und den politischen, militärischen und wirtschaftlichen Interessenlagen der verschiedenen Akteure im östlichen Mittelmeerraum einen Kompromiss zu finden. Der Vortrag zeichnet nach, wie die Intervention Großbritanniens, Russlands und Frankreichs stufenweise zur Herausbildung eines unabhängigen griechischen Staates führte, und bettet diese Entwicklung in die europäischen und globalen Zusammenhänge in der Zeit nach dem Wiener Kongress (1815) ein.

**Oliver Schulz** arbeitet an der Universität Clermont Auvergne in Clermont-Ferrand, Frankreich. Zu seinen Schwerpunkten zählen die Geschichte politischer Ideen sowie Nationalismus und Antisemitismus. Er verfasste u.a. *Ein Sieg der zivilisierten Welt? Die Intervention der europäischen Großmächte im griechischen Unabhängigkeitskrieg (1826–1832)* (Münster: LIT 2011) und arbeitet zurzeit an einem Buch zu Kapitalismuskritik und Frühantisemitismus in transnationaler Perspektive.

In Kooperation mit:



**universität  
wien**

Dekanat der Historisch-Kulturwissenschaftlichen  
Fakultät  
Institut für Byzantinistik und Neogräzistik

**MITTWOCH, 11. MÄRZ 2020**  
**BEGINN: 18 UHR**

**LUMNIJE JUSUFI**  
Berlin

*Wenn Staaten Welten schaffen. Folgen einer Staatsgrenze am Beispiel der Region von Dibra*

Im Übergang von Großreichen zu Nationalstaaten änderte sich auch der Charakter von Grenzen – von fluiden zu rigiden Grenzen. Während Großreiche regionale Strukturen bewahrten und integrierten, führte die Herstellung nationaler Staatsgrenzen zur Auflösung territorialer, gewohnheitsrechtlicher und dialektaler Zusammenhänge. Der Vortrag geht den gravierenden und vielfältigen Folgen der nationalstaatlichen Grenzziehung am Beispiel des Mikrokosmos der albanisch-mazedonischen (ehemals jugoslawischen) Grenzregion Debar/Dibra nach. Kaum ein Lebensbereich war davon ausgenommen, angefangen von den lokalen Gesellschaftsstrukturen über die wirtschaftlichen Beziehungen bis hin zu den Sprach- und Dialekträumen. Im Vortrag wird zunächst die vornationale regionale Einheit vorgestellt, um anschließend die Folgen der modernen Grenzziehung darzulegen. Es soll gezeigt werden, wie tief sich diese Grenzen in der Gesellschaft verwurzelt haben, auch wenn sie wiederum aus nationalen Motiven immer wieder in Frage gestellt werden.

**Lumnije Jusufi** ist Albanologin mit soziolinguistischem Schwerpunkt. Sie promovierte an der LMU München mit einer Studie über den Einfluss historischer Migrationen auf die albanischen Dialekte in Mazedonien und habilitiert an der HU Berlin über den Einfluss der Staatsgrenze auf die Region Dibra im Rahmen des gleichnamigen von der DFG geförderten Forschungsprojektes. Zurzeit leitet sie an der HU Berlin ein Projekt über den Einfluss von Migrant/innen in Deutschland auf ihre Herkunftsländer (Mazedonien und Kosovo). Demnächst erscheint *Das ungarisch-albanische Wörterbuch von Zoltán László (1913). Eine kulturelle Form der Reichsexpansion Österreich-Ungarns (in Zusammenarbeit mit Dr. Krisztián Csaplár-Degovics)* im Verlag der ÖAW.

**MITTWOCH, 25. MÄRZ 2020**  
**BEGINN: 18 UHR**

**LUCIEN J. FRARY**

Lawrenceville, New Jersey

*The Myths and Realities of Russian Intervention during the Greek War of Independence (1821–1829)*

This presentation aims to promote an international understanding of the Greek war of independence based upon the records of the Russian embassy in Constantinople during the first decades of the nineteenth century. The archives generated by the Russian mission (the ambassador, dragomans, secretaries, consuls, vice consuls, and protégés) reveal that the activity of Russian consuls and informal agents (who often identified themselves as “Greek”) helped strengthen the expectation of tsarist support for a Christian-led uprising against the Ottoman sultan. Although St. Petersburg officially sought to prevent insurrections by “freedom fighters,” the expectation of Russian intervention drew on a rich tradition of Greek oracles, poems, and prophecies, which, in March 1821, provided ideal conditions for the Christian captains in the Morea, Thessaly, and the Aegean to launch the movement for independence. My talk wagers that without the prudent ruse of Russian support, the Greek revolt would not have detonated when it did. And toward the tragic final years of the Greek-Ottoman collision, the myth of Russian expectation resembled reality: Russia’s victory over the Ottomans in 1829 guaranteed Greece’s autonomy and provided the basis for the establishment of an independent kingdom. In the meantime, the ascendancy of the Russian Double-Headed Eagle over the Bosphorus triggered an upsurge of anti-Russian sentiment in Europe.

**Lucien Frary** (Professor of History) teaches Russian, Ottoman, Balkan, and European history at Rider University, in Lawrenceville, NJ, USA. His research interests lie in the fields of imperial Russia, Eastern Orthodoxy, and Greek-Slavic relations. He is the author and editor of numerous publications, including, *Russian-Ottoman Borderlands: The Eastern Question Reconsidered* (Madison: University of Wisconsin Press, 2014).

In Kooperation mit:



ÖSTERREICHISCHE  
GESELLSCHAFT FÜR  
NEUGRIECHISCHE  
STUDIEN



universität  
wien

Dekanat der Historisch-Kulturwissenschaftlichen  
Fakultät  
Institut für Byzantinistik und Neogräzistik

**MONTAG, 30. MÄRZ 2020**  
**BEGINN: 18 UHR**

**AMY SINGER**

Waltham, Massachusetts

*Wonderfull Edirne: A Marvelous Ottoman City*

Hekim Beşir Çelebi was apparently a fifteenth-century physician (*hekim*), invited to leave the court of the Karamanid ruler in south-central Anatolia in order to join the Ottoman sultan, Mehmed II (1451–81) in Edirne. This city in Eastern Thrace remained the most important Ottoman city in Southern Europe until the end of the Ottoman era and beyond. The narrator of *Tarih-i Edirne. Hikayet-i Beşir Çelebi (The History of Edirne and Tale of Beşir Çelebi)* describes the spiritual advantages of Edirne: a place of wonder, with legends attached to its sites emphasizing the sanctity of the city and justified its favored status among the Ottoman *gazis* (fighters). Hekim Beşir Çelebi’s text has thus been understood to sustain the *gazis*’ objections to the Ottoman conquest of Constantinople and its transformation into the Ottoman capital as Istanbul. This lecture examines closely the wondrous legends associated with Edirne to understand how key personalities like the prophet Muhammad and contemporary spiritual leaders like Hacı Bayram and Shaykh Hamid, together with key buildings and sites, are invoked to establish Edirne’s excellences.

**Amy Singer** holds the Hassenfeld Chair in Islamic Studies and Professor of History at Brandeis University. She is the acting president of the Ottoman and Turkish Studies Association (2018–2020). Singer began from agrarian history, *Palestinian peasants and Ottoman officials Rural administration around sixteenth-century Jerusalem* (Cambridge: Cambridge University Press, 1994), continued with a micro-history of an imperial public kitchen in Jerusalem, *Constructing Ottoman Beneficence: an Imperial Soup Kitchen in Jerusalem* (Albany: SUNY Press, 2002), followed by a broad study, *Charity in Islamic Societies* (Cambridge: Cambridge University Press, 2008). Currently, she explores Ottoman Edirne as a foundational location of the Ottoman state.

In Kooperation mit:



INSTITUT für  
Orientalistik

**DIENSTAG 5. MAI 2020**  
**BEGINN: 18 UHR**

**EVGENIA KERMELEI**  
Ankara

*Christian Monasteries as Muslim Vakfs: the Ingenuity and Contingency of Ottoman Jurisprudence*

The aim of this talk is to discuss the difficulty Islamic / Ottoman law faced with regard to non-Muslim pious endowments and the law ruling their affairs in the Ottoman Empire. Corporate monastic communities and the complications of their worldly affairs put a strain on Islamic / hanefite jurisprudence characterized by individuality. Given the clash of jurisprudential approaches between canon law and *sharia'h*, the ingenuity of a number of Ottoman jurists managed to incorporate vital aspects of old law to allow the survival and expansion of Christian endowments.

**Evgenia Kermeli** is Professor at Hacettepe University, Ankara, and a leading scholar in Ottoman Law. She received a Ph.D. in Middle Eastern Studies from Manchester University and was a Visiting Fellow at the Islamic Legal Studies Program at Harvard Law School. Prior to joining Hacettepe University, Evgenia Kermeli taught at the universities of Manchester, Liverpool, and Bilkent (Ankara). She is co-editor of *Islamic Law: Theory and Practice* (London: I.B. Tauris, 1997, paperback 2001) and *The Ottoman Empire: Myths, Realities and "Black Holes"* (Istanbul: Isis, 2006).

**MITTWOCH 6. MAI 2020**  
**BEGINN: 18 UHR**

**EVGENIA KERMELEI – OVIDIU OLAR – NIKOLAS PISSIS**

Roundtable

*The Politics of True Faith. The "Calvinist" Patriarch of Constantinople Kyrillos Loukaris between Orthodoxy, Reformation and Islam*

The spectre of Kyrillos Loukaris († 1638) is haunting Eastern Christianity since Early Modern times. The controversial Greek Patriarch of Constantinople owes much of his enduring fame to a "Calvinist" Confession of faith that was published in Geneva, first in Latin, in 1629, and then in Greek, with additions, in 1633. This laconic text triggered passionate debates across Europe and forced Eastern Christianity to address theological issues never tackled before. Recently, Ovidiu Olar has dedicated a monograph to the catalytic role played by the "Calvinist" Patriarch in the shaping of Eastern Orthodoxy – *La boutique de Théophile. Les relations du patriarche de Constantinople Kyrillos Loukaris (1570–1638) avec la Réforme* (Paris: Centre d'études byzantines, néo-helléniques et sud-est européennes – EHESS 2019). Taking the book as a starting point, the discussions will focus on the factional shaping of True Faith, seen as a cultural system, at the crossroads of Christian and Islamic reforming currents.

**Evgenia Kermeli** is Professor at Hacettepe University, Ankara, a leading scholar in Ottoman Law. She is co-editor of *Islamic Law: Theory and Practice* (London: I.B. Tauris, 1997, paperback 2001) and *The Ottoman Empire: Myths, Realities and "Black Holes"* (Istanbul: Isis, 2006).

**Nikolas Pissis** studied history in Athens, Tübingen, and Munich. He is researcher at the Collaborative Research Center "Episteme in Motion" of FU Berlin. His monograph *Russland in den politischen Vorstellungen der griechischen Kulturwelt 1645–1725* is forthcoming with Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

**Ovidiu Olar** is post-doc researcher in the Institute for Habsburg and Balkan Studies of the Austrian Academy of Sciences (HEMSEE project).

**MITTWOCH 13. MAI 2020**  
**BEGINN: 18 UHR**

**MIROSLAV ŠEDIVÝ**  
Pilsen

*Metternich, der griechische Freiheitskampf 1821–1832 und das Problem der Humanität*

Bis heute fungiert der österreichische Staatskanzler Fürst von Metternich in der Geschichtsschreibung als großer Gegner des griechischen Freiheitskampfes und zugleich als Antipode der griechenfreundlichen Politik Großbritanniens, Frankreichs und Russlands, die zur Entstehung des griechischen Königiums im Jahre 1832 führte. Tatsächlich war Metternichs Haltung dem Aufstand gegenüber negativ – nicht aber gegenüber den Griechen. Seine Politik prägten weniger persönliche Abneigungen als die geopolitischen Interessen Österreichs im Verbund mit rationalen Erwägungen und guten Kenntnissen der Zustände im Osmanischen Reich. Der Vortrag stellt die griechische Politik des Fürsten Metternich in ein neues Licht und beleuchtet, wie intensiv sich Metternich sich mit Fragen der Humanität, der religiöser Feindschaft sowie des internationalen Rechts im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen Griechen und Osmanen in den 1820er Jahren beschäftigte. Unter Berücksichtigung der österreichischen Orientpolitik im Vormärz, des Einflusses der Orientalischen Akademie sowie anderer österreichischer Diplomaten auf Haltung und Handeln der Staatskanzlei in Wien verfolgt der Vortrag die These, dass Metternich in bestimmter Hinsicht nicht weniger humanitär als die drei Großmächte handelte – nicht nur den Griechen, sondern auch den anderen Bewohnern des Reiches des Sultans gegenüber.

**Miroslav Šedivý** ist Dozent an der Philosophischen Fakultät der Westböhmischen Universität in Pilsen mit Forschungsschwerpunkt auf der Geschichte des Vormärz (1815–1848). Er ist Verfasser von *Metternich, the Great Powers and the Eastern Question* (Pilsen: University of West Bohemia, 2013), *Crisis among the Great Powers: The Concert of Europe and the Eastern Question* (London, New York 2017) und *The Decline of the Congress System: Metternich, Italy and European Diplomacy* (London, New York: I.B. Tauris, 2018).

In Kooperation mit:



**universität  
wien**

Dekanat der Historisch-Kulturwissenschaftlichen  
Fakultät  
Institut für Byzantinistik und Neogräzistik

**MITTWOCH 3. JUNI 2020**  
**BEGINN: 18 UHR**

**HANNES GRANDITS**  
Berlin

*Das Ende der osmanischen Herrschaft in Bosnien-Herzegowina in den 1870er Jahren: etablierte Erklärungen und neue Interpretationen*

Die mehr als vier Jahrhunderte währende osmanische Herrschaft in Bosnien-Herzegowina endete in den 1870er Jahren. Die südslawische Historiographie interpretierte diese Periode traditionell mit Bezug auf nationale (oder zeitweise „proletarische“) Revolutionen zur Abschüttelung des osmanischen „Jochs“. Ein anderes fest etabliertes historiographisches Narrativ betont demgegenüber die Ränkespiele einer konspirativen (anti-muslimischen) Diplomatie der Großmächte. Zuletzt wurde auch viel über eine habsburgische „Zivilisierungsmission“ im Zeichen eines in Schwung kommenden „age of imperialism“ gesprochen. In meinem Vortrag werde ich diese etablierten Erklärungszusammenhänge kritisch hinterfragen, indem ich zunächst die sehr verschiedenen, widersprüchlichen Dynamiken eines gewaltgeprägten Guerillakriegs thematisiere. Zugleich wird es auch um die verzweifelten Versuche gehen, eine Flüchtlingskatastrophe von immensem Ausmaß unter Kontrolle zu bringen. Daran anknüpfend möchte ich darstellen, wie sich verschiedenste Akteursgruppen mit unterschiedlichen Hintergründen und Interessen von außen in die inneren Wirren in Bosnien und der Herzegowina involvierten. Viele von ihnen waren getrieben von dem Bestreben, in der zukünftigen politischen Agenda in der Region (mit-)zu bestimmen - oder nicht übervorteilt zu werden.

**Hannes Grandits** ist Professor für Südosteuropäische Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin mit Schwerpunkt auf der Geschichte des Balkans und Zentraleuropas im 19. und 20. Jahrhundert unter Einschluss der außerregionalen Bezüge. Er verfasste u.a. *Herrschaft und Loyalität in der spätosmanischen Gesellschaft. Das Beispiel der multikonfessionellen Herzegowina* (Wien: Böhlau, 2008) und ist Mitherausgeber von *Conflicting Loyalties in the Balkans. The Great Powers, the Ottoman Empire and Nation Building*, (London: I.B. Tauris, 2011). Derzeit arbeitet er an einer Monographie mit dem Titel *The End of Ottoman Rule in Bosnia*, die 2021 bei Routledge erscheinen wird.

---

**MITTWOCH 10. JUNI 2020**  
**BEGINN: 18 UHR**

**MOLLY GREENE**  
Princeton

*History in High Places: The Pindus Mountains in the Ottoman Centuries*

Balkan nationalism and the discipline of Anthropology have both contributed to the idea that mountains reside outside of History. This general statement applies with particular force to the Pindus mountains, which are absent from the historiography of the Ottoman Empire, with the exception of the era of Ali Pasha of Ioannina at the end of the eighteenth and beginning of the nineteenth century. In my talk, I will present an argument as to how the mountains were incorporated into the Empire in the sixteenth century and the important role that monasteries played in this process. Calling into question the trope of mountain isolation, I argue that mobility and communication were key goals. In addition, and as part of the developing field of the environmental history of the Empire, I will situate monasteries within the environmental context of the Pindus Mountains and identify features of the mountain environment that, I suggest, were important to monasteries.

**Molly Greene** is a professor of History and Hellenic Studies in the Department of History at Princeton University. She is an historian of the Ottoman Empire with a particular interest in the history of the Greeks under Ottoman rule. Her publications include *A Shared World: Christians and Muslims in the Early Modern Mediterranean* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 2000) and *Catholic Pirates and Greek Merchants: A Maritime History of the Mediterranean* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 2010).

**MITTWOCH 17. JUNI 2020**  
**BEGINN: 18 UHR**

**CHRISTINE PHILLIOU**  
Berkeley, CA

*The Long Nineteenth Century and Trajectories of 1821 in the Ottoman Empire*

In this talk, I intend to argue that there were three distinct histories that grew out of the Greek Revolution in 1821 in the lands that remained under Ottoman sovereignty. In contradistinction to Greek national history in the Kingdom of Greece, there was the history of Greek communities in the Ottoman Empire after 1821; the history of the Ottoman state post-1821, where many dilemmas grew out of the events of the 1820s; and the history of those communities that were once enmeshed with that of Greek Orthodox Christians, but which became differentiated due to the outcome of the Greek Revolution. Selecting a few moments from each of those three histories, I will consider how they relate to each other and to 1821, to show that the Greek Revolution had ramifications far beyond the new Kingdom of Greece.

**Christine Philiou** is Associate Professor of History at the University of California Berkeley. Her first book was *Biography of an Empire: Governing Ottomans in an age of revolution* (Berkeley: University of California Press, 2011), about the Phanariot ascendancy in Ottoman governance in the early nineteenth century. Her forthcoming book is *Turkey: A past against History*. She specializes in Ottoman, Modern Greek and Turkish history in the broader context of the Mediterranean and the Middle East.

In Kooperation mit:



ÖSTERREICHISCHE  
GESELLSCHAFT FÜR  
NEUGRIECHISCHE  
STUDIEN



universität  
wien

Dekanat der Historisch-Kulturwissenschaftlichen  
Fakultät  
Institut für Byzantinistik und Neogräzistik

**VERANSTALTER:**

Österreichische Akademie der Wissenschaften  
IHB – Institut für die Erforschung der Habsburgermonarchie und des  
Balkanraumes  
Forschungsbereich Balkanforschung  
Apostelgasse 23, 1030 Wien  
<https://www.oeaw.ac.at/ihb/forschungsbereiche/balkanforschung/>

**KONTAKT:**

Dr. Robert Pichler  
robert.pichler@oeaw.ac.at  
T: +43 1 51581-7362

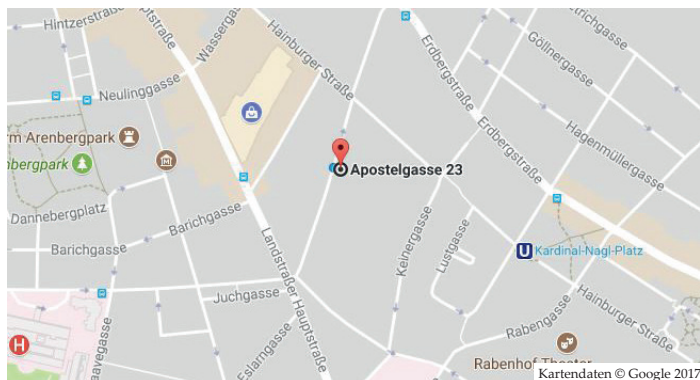
Dr. Konrad Petrovsky  
konrad.petrovsky@oeaw.ac.at  
T: +43 1 51581-7362

Dr. Joachim Matzinger  
joachim.matzinger@oeaw.ac.at  
T: +43 1 51581-7363

Dr. Grigor Boykov  
grigor.boykov@oeaw.ac.at  
T: +43 1 51581-7366

**VERANSTALTUNGSORT:**

IHB / Forschungsbereich Balkanforschung  
Apostelgasse 23, 1030 Wien  
Seminarraum Erdgeschoß



Titelfoto: The allied gourmands taking a luncheon; or the turkey in danger.  
The British Museum, 1868,0808.8846, AN74262001.  
[https://research.britishmuseum.org/research/collection\\_online/collection\\_object\\_details/collection\\_image\\_gallery.aspx?assetId=74262001&objectId=1490330&partId=1](https://research.britishmuseum.org/research/collection_online/collection_object_details/collection_image_gallery.aspx?assetId=74262001&objectId=1490330&partId=1)